

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Menschenhaß und Reue**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1874]**

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

das Geländer; brach! brach das Geländer entzwei; plumps!  
lag die Excellenz im Wasser.

Enlalla. Aber Sie zogen ihn doch gleich wieder heraus?

Peter. Ich nicht. —

Enlalla. Aber der Papa?

Peter. Der Papa auch nicht. —

Enlalla. Sie ließen ihn also liegen?

Peter. Wir ließen ihn liegen. Aber wir schrieten alle beide  
aus Leibeskräften. Ich glaube, man hat es bis hinunter  
in's Dorf hören können.

Enlalla. Und da eilten Leute herbei?

Peter. Der fremde Herr kam, der dort unten neben dem  
alten Tobies wohnt, und immer kein Wort spricht. Das  
ist ein Teufelskerl! Mit einem Sprung war er im Wasser!  
da paßte er drin herum wie eine Ente, erwischte die Ex-  
cellenz bei den Haaren, und schleppte sie glücklich an's Ufer.

Gräfin. Gott segne den fremden Mann!

Major. Wo bleiben sie denn alle?

Peter. Sie kommen die Allee heraus.

Enlalla. Auch der Fremde?

Peter. Meiner Six! der lief davon. Der Herr Graf  
wollte sich bei ihm bedanken, aber er war schon über alle  
Berge.

### Achte Scene.

Der Graf. Bittermann. Die Vorigen.

Gräfin (ihrem Gemahl entgegen, ihn in ihre Arme schließend). Ach,  
mein Bester!

Graf. Drei Schritte vom Leibe! Sie sehen ja, daß ich  
triefe.

Gräfin. Um Gottes willen! geschwind trockene Wäsche!

Graf. Nun ja, ja! Sein Sie ruhig; es hat keine Gefahr.  
Ein alter Solbat ist wohl eher ein Bißchen in der Schwemme  
gewesen. Aber es hätte übel ablaufen können, wenn nicht  
der großmüthige Fremde — Wer ist der Mann? wer kennt  
ihn? Bittermann hat mir da allerlei verworrenes Zeug  
vorgeschwätzt.

Enlalla. Man kann nicht klug aus ihm werden. Er  
kam vor einigen Monaten in diese Gegend, und mietete

von Bittermann das kleine Haus am Ende des Parks. Da lebt er ganz im Stillen; er sieht niemand, er spricht mit niemand; ich selbst sah ihn nur ein paar Mal von Ferne. Scheu und gebückt schleicht er umher, und weicht jedermann aus; aber er thut viel Gutes im Verborgenen.

Graf. Lotte, gehe hin und bitte ihn auf den Abend zum Essen. Er möchte vorlieb nehmen, hörst du? er käme in das Haus eines Freundes.

Gräfin. Sie vergessen sich umzukleiden.

Graf. Gleich, gleich.

Gräfin. Und ein niederschlagendes Pulver einzunehmen.

Graf. Ich habe den Henker von Ihrem niederschlagenden Pulver. Ein Glas Malaga, um das Blut ein wenig lebhafter durch die Adern zu jagen. Hör' Er, Bittermann, das muß ich Ihm nachsagen, Er hat eine helle, durchdringende Stimme: Er kann brüllen, daß man's bis unter das Wasser hört.

Bittermann. Ew. Hochgräflichen Excellenz unterthänigst aufzuwarten.

Graf. Aber mit Seiner chinesischen Brücke kann er zum Teufel gehen. (Ab.)

Gräfin. Komm', Bruder, wir müssen ihn überreden, daß er einen ganzen Theelöffel voll „unzerisch Pulver“ einnimmt. Sie haben doch welches im Hause, liebe Madame Müller?

Eulalia. Augenblicklich. (Sie greift nach ihren Schlüsseln und geht ab.)

Gräfin und der Major (folgen dem Grafen).

### Zwölfte Scene.

Bittermann. Peter. Lotte.

Lotte. Ha! ha! ha! mein lieber Herr Bittermann. Sie haben sich ein wenig blamirt.

Bittermann. Lieber Gott! hochedle Mamsell, man will doch alles ökonomisch einrichten; die hohen Herrschaften sehen das selbst gern.

Lotte. Ja, aber man muß doch keine Brücken von faulem Holz bauen.

Bittermann. Nun, so gar sehr versauft war es doch auch eben nicht. Se. Excellenz, der Herr Graf, sind nur ein wenig schwer bei Leibe.